

Jhr Mayestatt gebotten Jn annderen Vächlen widerspänig und ungehorsam erzeigt. Wie dan U.G. hierumb durch den Herren [franz.] Ambassadorsen [Robert M i- r o n] volkhomlich verständiget werdend. Wytters hab ich U.G. nütt zu vermelden, allein Jn erwartung Jhr günstiger andwortt".

- 1) In den gedruckten EA wird von diesem Brief nichts erwähnt, vgl. EA V 2, 211 (Nr. 187). Stadt und Amt Zug war auf dieser Jahrrechnung u.a. auch durch K o n r a d III. Zurlauben vertreten.
- 2) s. AH 69/167
- 3) Diese erfolgte dann 1623 im Namen der kath. Orte. Einer der Gesandten war Konrad III. Zurlauben, vgl. AH 35/118 und 28/32.

Original, mit Siegel - AH 69, 288 und 291 - Blatt 291^r leer

167

[1621 Juni 19.]¹

A

"COPY DER SUPPLICATION SO DER HERR OBERSTER [JACQUES] FEGELY [CAPITAINE-LIEUTENANT DER HUNDERT SCHWEIZER] JHR KHUNIGLICHER MAYESTATT JNN FRANKRYCH [LUDWIG XIII.] PRAESENTIERT HATT, JN KHRAFFT JHME VON DEN DRYZECHEN ORTTEN ... [DER] EYDGNOSCHAFFT ZUGESCHIKTER UNND GEGEBNER JNSTRUCTION UND BEVELCHS² ZU BADEN UFF DIE LETSTE VERSCHINE JAHR RECHNUNG JOHANNIS DES 1620 JAHRIS"

Beilage zu AH 69/166

"Es wolle Jhr Mayestatt ... belieben, der dryzechen Ortten ... [der] Eydgnoschaft demütigste Pitt unnd Meinung anzehören Jnn Khrafft der brieffen unnd Missiven So Jhro durch den H. Oberster Fegely, welcher darumben von ermelten Eydgnossen gvalt unnd bevelch empfangen zum ander mal synd praesentiert worden, damit Jhr Mayestatt ... die Gesellschaft der Hundert Eydgnossen [=Hundert Schweizer] Khuniglicher Lybs Guardy Jn ihrem alten Schyn unnd wesen widerumb Ingesetzt werde, damit man auch zu nachteil der Vereinungen zwischen Jhr Mayestatt unnd gemeine Eydgnossen und ihrer Fryheitten, deren sy zu Jeder Zyt genossen, und woliche ohne einiche enderung sollen gehalten und volnzogen werden nütt fürnemme. Jedoch wo etwan under dem Schyn ermelter fryheitten ein vähler oder missbruch Ingerissen wäre, das derselb dem Rechten gemäss erbeseret werde, Ohne das durch den Missbruch der Particularen Personen Unnsere zusammenhabende Vereinungen [=Bündnis] geschwächet Noch alteriert werdend. [1.] ... das die Zahl der Hundert Eydgnossen volkhommen sye und durch den Eydgnosischen Lieutenant us den Ortten ... [der] Eydgnoschaft Jn gemein

und nit anderswo gezogen werde. Nachdem er sy füglich unnd tugentlich finden wurd, unnd das sy mit furderung brieffen von ihren Herrien unnd Obern verfasst syend, dieselben dem Herren Hauptman Graffen [Henri-Robert] von La Marck [Duc de Bouillon] zu praesentieren. Welcher sy annemmen wurd, wo er sy darzu gnugsam befindt. Und das Jhr Besoldung vom ersten antritt des diensts angange, und nit ein lange Zytt vergebenlich dienen müssend, wie vor disem Lang gebrucht worden.

- [2.] Wan der Gesellen einer ein Fähler begahn wurde, das er durch den Eydgnosischen Lieutenant und anndere darzu berufte Eydgnosische Amptslüth gestrafft werde. In bysyn des Hauptmans, Wo er dem Handel bywohnen wil. Wie es dan von altemhar geübt worden, Vermog der Eydgnosischen Fryheiten, dardurch sy zu Jeder Zyt Jr sonderbares Gricht gehabt haben. Wäre aber der Fähler criminalisch, alsdan sölle der Thätter dem Hoff Profossen übergeben werden.
- [3.] Das der Eydgnosische Lieutenant sampt allen andern Eydgnosischen Amptslüthen und Gesellen schuldig syend dem H. Hauptman ein gebürliche gehorsam zu leisten, In dem allein, was ihr Mayestatt dienst berüeren wurd. Und das In synem abwesen der Eydgnosische Lieutenant unnd andere Eydgnosische Amptslüth vechig und befugt syend den Gesellen zu commandieren unnd sonst Niemand.
- [4.] Das Jns Khünfftig die Ampter, als der Lieutenants, Vendrich, Statthalters unnd Forieren nit verkhaufft noch feilgebotten werdend, Sonders wan ermeltes Ampteren eins oder Mehr ledig wird, das ihr Mayestatt darmit ihrem Wolbelieben nach schalte unnd walte, Und ein andren Eydgnossen darmit verseche. Damit die Pratiquen unnd gwerb, So man vor wenig Zytt dahär mit sölllichen Ampteren getriben, vermitteln und abgeschaffet werdend. Wöliche Khunigliche dienst sehr Nachteilig synd. Damit auch die Gesellen dest besser lust unnd Hertz fassend, wol und getrawlich zu dienen, unnd mit ihrem wolhalten solche Ampter zu erlangen.
- [5.] Das die Porttner und andere Eydgnossen, So In unterschiedlicher Fürsten unnd Herren dienst, und nütt destminder der Zahl der Hundert Eydgnossen synd, gemahnt werdend, sich In die Gesellschaft zu begeben, oder das an Jhr statt anndere dargesetzt werdend.
- [6.] Wylen die Besoldung so gering ist, das sich die Gesellen darmit nit erhalten mögen, In bedenken das sy verbunden synd dem Hoff Nachzevolgen, dodan zu Jederzyt vil thürer zu zehren ist als anderstwo, und sy kheine anndere Vörtel nit haben, das ihr Besoldung nach ihr Mayestatt gutdunken

gebesseret werde. Wie es dan Jn der letsten vereining gelobt und geordnet worden, dessen auch darinnen meldung geschicht. Wie auch das Jhnen ihre Kleidungen Nach bestimpten Zilen gelifferet werdend, Jn ihr Mayestatt eignen Khosten volkhomlich usgemacht, damit die Gesellen nit getrungen werdend, ein gutten theil ihrer Besoldung zu verbruchen, ihre Kleider uszemachen, wie dan bishar geschechen.

- [7.] Das gelt so zur gesellschaft verordnet und darzu affectiert ist, Jnhalt des Khuniglichen Stads, so hierumb ufgericht ist oder noch uffgericht werden mag, das es allein zur erhaltung des H. Hauptmans der Eydgnosischen Amptslüthen und Gesellen, und sonst Niergend angewendt werde.
- [8.] Wolle auch Jhr Mayestatt gefallen, das der Eydgnosische Lieutenant oder anndere, So Jn synem abwesen den Bevelch haben werden, das gelt zur bezahlung der Gesellen von den Thresorieren empfache, gegen gebürliche Liffierung der Rodlen und Quittungen, damit nit andere frömbde Namen als der dienenden gesellen Jngeflickt werdend.
- [9.] Unangesechen das von altemhar Jn ermelter gesellschaft Khein Francosischer Lieutenant gewesen, Jedoch wo Jhr Mayestatt einen haben wil, das er dem Eydgnosischen Lieutenant den Vorsitz und rechte Hand lasse, wyl er der erst vor und ehe khein Francosischer Lieutenant nie wäre Jst Jngesetzt worden. Jn betrachtung auch solches durch den Khunig H e i n r i c h [IV.] säligen höchster gedechtnus Jn synem Jnritt Jn die Statt Lyon ist erkhent und geordnet worden.
- [10.] Das der Francosische Exempt oder Gfrytter, so man unlängst der gesellschaft Jngeflickt, erlassen werde, wyl das Ampt überflüssig ist, Jn bedenken schon gnugsame Amptslüth verhanden, und die Mänge der Amptslüthen ein ursach viler unruw und uneinikeitten und also Khuniglichen dienst sehr Nachtheilig syn mag.
- [11.] Das der Würthen oder Usschenkhen anzahl Jn das Khünfftig der gestalt moderiert werde, das uff das wenigst von einem Jeden ortt einer sye, damit alle Ortten der Fryheitten theilhafftig syend. Jedoch mit dem anhang, das die Jenigen So Jetzunder die wurtschafft tryben, der Fryheitten ihr Leben lang und wyl sy Jn der Gesellschaft verblyben werden genusend. Glycher massen auch der abgestorbnen gesellen Witwen, angesechen sy sich mit gunst und verwilligung ihrer Haupteren vermählet und die wurtschafft fürgenomen haben.
- [12.] Das die gesellen Jn das Khünfftig nit befügt syend, sich ohne erlaubnus zu verehlichen, welches den Jenigen sonderlich verwilliget wurd, So zu-

lass haben werden In ihren quartieren zu würthen.

[13.] Durch wöliche Mittel ihr Mayestatt dienst dest bas versehen und die gesellschaft mit redlichen userkhiesten Männern erfüllt wurd, für wöliche Jhr Oberkheiten In Khrafft Jhnen gegebner fürgriffen versprechen werden.

[14.] Unnd umb alle hievor vermelte Artikhul wurd Jhr Mayestatt In namen der dryzechen Orttten ... [der] Eydgnoschafft ... angesucht und gebetten".

1) s. AH 69/166

2) vgl. EA V 2, 135 a. An besagter Jahrrechnung 1620 war *K o n r a d III.* Zurlauben einer der Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug.

Von Jacques Fégely - AH 69, 289-290

168

1603 März 5.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN AMMANN UND RAT VON [STADT UND AMT] ZUG

AH 67/2,48

"Diser tagen hatt sich der Herr Prelat von Vischingen [Abt Benedikt *R e n n h a s*] persönlich by uns erklagt der grossen unbilligkeit So Jr G. von üweren und unseren G.L.E. [Bürgermeister und Rat] von Zürich begegne und daruff Hilff, Rath und schirms begert. Auch das wir die sachen¹ an üch unnd die übrigen Cath. schirm Ort langnen lassen wölltten, wöllches nun wir Jro G. versprochen und dasselbig hiemit gegen üch erstattend durch mittel byligend abschrifften.² Wyl dann sonsten one das wir die Cath. Ort gegen denen ... von Zürich noch andre beschwärd sachen Meer zeöffren, haben wir disern Vischingen handel glych auch zu demselbigen geschlagen, uff nächster unser der Cath. Orte zusammenkunfft³ (die sich unsers erachtens In kurzem fugen würdt) zu berathschlagen. Langt also an üch unser ... gesinnen, Jr wöllent der sachen Notturfftigs bedencken fassen und üwere Eerengsandten [Hans Kaspar *L e t t e r* und Jakob *B a c h m a n n*] uff sollchen nächsten tag mitt nottwendigem bevelch und gwallt zehandlen abzevertigen".

1) Die Streitigkeiten zwischen Zürich und dem Abt von Fischingen rührten daher, dass der Abt dem Prädikanten Andreas *R ü d l i n g e r* wegen Widersetzlichkeit die Kollatur Sirnach aufgekündet, und dass der vom Kloster besoldete Prädikant von Matzingen, Hans Rudolf *G o l d s c h m i d*, sich geweigert hatte, auf der Kanzel das Ave Maria zu beten.

✓
215